

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Direktor :

JEAN HENNARDRedaktion
des deutschen Teils :**JOS. SCHUMACHER**

L'EFFORT CINÉGRAPHIQUE SUISSE

REVUE MENSUELLE

MONATLICHE REVUE

Abonnement :
Fr. 5.— per Jahr
Einzelnummer : **50 ct.**Redaktion
und Administration :
**Jumelles 3
LAUSANNE**

Deutsch-schweizerische Kino-Revue

ALLGEMEINES ORGAN FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DER KINOBRANCHE IN DER DEUTSCHEN SCHWEIZ

Klar zum Gefecht !

In bedauerlicher Weise ist in letzter Zeit die Frage des bisherigen Fachorgans in einer Art und Weise ausgeartet, die nicht zum Wohle des Verbandes und des Einzelnen ist, und deshalb zum Aufsehen mahnt. In dieser schweren Zeit ist die neue Zeitschrift « L'Effort Cinégraphique Suisse » entstanden, die aber in ihrer bisherigen Form auch nicht die ideelle Lösung darstellte, die wünschbar wäre.

Von diesem Gedanken ausgehend, hat der Herausgeber derselben, Herr Hennard, sich entschlossen, dieselbe in zwei völlig getrennten Abteilungen, aber gleichzeitig in einem Heft vereinigt, erscheinen zu lassen, so dass jeder der beiden Landesteile zu einem eigentlichen geschlossenen Fachorgan kommt.

Um derselbe aber auch inhaltlich so zu gestalten, dass es in jeder Hinsicht einem Fachorgan entspricht, wurden die Redaktionen getrennt. Für die deutsche Redaktion konnte auf vielseitige Empfehlung Herr Jos. Schumacher, ein alter versierter Fachmann gewonnen werden, und wird derselbe mit dieser Nummer die offizielle Redaktion des deutschen Teiles bis auf Weiteres übernehmen.

Wir hoffen gerne, dass mit dieser Neuerung auch für die deutsche Schweiz einem vielseitigen Bedürfnis abgeholfen wurde, und bitten alle Fachangehörigen, mitzuhelfen am Ausbau des Blattes und damit auch an der gleichzeitigen Hebung des heute schwer darniederliegenden Gewerbes.

L'EFFORT CINÉGRAPHIQUE SUISSE.

Zum Geleit

Herr Hennard, Herausgeber der « Effort Cinégraphique Suisse », in Lausanne, ist mit dem Gesuche an mich gelangt, ich möchte bis auf Weiteres die Redaktion der nunmehr in gesonderter Abteilung erscheinenden Lichtspiel-Revue übernehmen, damit dieselbe inhaltlich zweckentsprechender ausgebaut werden könne. Obwohl ich mir bewusst bin, dass dies eine sehr verantwortungsvolle und difficile Arbeit ist, habe ich mich in Anbetracht der Tatsache, dass ein Organ, in dem Jeder zu Worte kommen kann, heute dringender als je nötig ist, doch dazu entschlossen, das Amt zu übernehmen, um damit mit meinen schwachen Kräften nach Möglichkeit dem Verbands und der Branche einen Dienst zu erweisen. Dass ein solcher Posten gewisse Richtlinien voraussetzt, ist logisch, und so möchte ich in Kurzem das mir vorschwebende Ziel illustrieren.

Die Situation innerhalb des Gewerbes ist heute für Kinobesitzer wie für Filmverleiher auf einem Punkte angelangt, der die Weiterexistenz eines Grossteils der Brancheangehörigen ernstlich in Frage stellt und deshalb einer geschlossenen Einheitsfront zur Abwehr ruft. Denn eines ist sicher : so kann es nicht weitergehen. Einerseits die teilweise durch Monopolisierung und künstliche Steigerung hochgetriebenen Filmeinkaufspreise, andererseits die dadurch verursachten teilweise abnorm hohen Filmmieten, dann die unsinnig hohen Tonfilmapparatkosten, und zu allem von Beidem die minderwertigen Erzeugnisse — die namentlichen Ursachen des Niederganges. Eine weitere Folge dieses unsinnigen und verzweiften Existenzkampfes : der gegenseitige Hass und Konkurrenzneid, der leider heute wie nie zuvor in erschreckender Deutlichkeit zutage tritt. All dies sind Erscheinungen, die zum Aufsehen mahnen und mehr denn je zur Sammlung und Einigkeit rufen.

Wir werden deshalb mit allen Mitteln versuchen, hier eine Besserung in die Wege zu leiten und bitten wir aber alle, denen das Wohl und Wehe der Branche ernstlich, nicht nur mit Phrasen, am Herzen gelegen ist, uns in unserm Bestreben zu unterstützen. Ohne jede Rücksicht werden wir sowohl für die Kinobesitzer wie für die Filmverleiher das Recht zu schützen wissen und das Unrecht in jeder Form blosstellen. In der heutigen zerfahrenen Zeit kann nur ein offenes Manneswort helfen und alles Ueble muss nach und nach mit der Wurzel entfernt werden. Nur so kann unser Gewerbe wieder gesunden, und es muss gesunden. Dies erreichen zu helfen, soll unser Ziel sein, und diesem Ziel wollen wir unparteiisch unsere Kraft weihen zum Wohle des Verbandes wie des Einzelnen.

Redaktionschluss je am 15. des Monats.

Die Redaktion.

P. S. — Alle Texteingaben sind zu adressieren an : Jos. Schumacher, « Effort Cinégraphique Suisse », Lausanne.